

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

bie viergespaltene Kopfszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Siebenundfunfzigster Jahrgang

Nr 121.

Dienstag den 27. Mai.

1884.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

**Für den Monat Juni**  
eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das  
**Merseburger Kreisblatt**  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-  
Verwaltung).

Man abonniert für Merseburg bei unserer  
Expedition und unseren sämtlichen Ausgabes-  
stellen sowie den Austrägern, und nach aus-  
wärts bei allen kaiserlichen Postanstalten zum  
Preis von **45 Pfa.**

Man findet durch das Merseburger Kreisblatt die  
weiteste Verbreitung und berechnen wir die  
viergespaltene Zeile mit nur  
**10 Pfennigen.**

Bei wiederholten und größeren Aufträgen ange-  
messenen Rabatt.

Die Expedition,  
Altenerger Schulplatz 5.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,  
daß die Luppenbrücke auf der Großdölziger Straße  
vom 4. Juni cr. ab wegen nothwendiger Repa-  
ratur für Fußwörter und Reiter auf 5 Tage  
gesperrt werden wird.

Merseburg, den 23. Mai 1884.

**Der Landratsamts-Verweser.**  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Als gefunden ist bei uns ein halbanliegendes  
schwarzes Jaquet mit Sammet- und  
Perlenbesatz abgegeben.

Der rechtmäßige Eigentümer wird hierdurch  
aufgefordert, sich behufs Geltendmachung seiner  
Rechte binnen 3 Monaten bei uns zu melden.  
Merseburg, den 20. Mai 1884.

#### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung. Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung an den hiesigen  
Communal-Anpflanzungen und zwar:

- a) auf dem Acker vor dem Klauenthor, dem  
Gerichtsraine bis zur Lauchstädter-Gauffsee  
und dem Wege längs der Eisenbahn vor  
dem Klauenthor;
- b) auf der Kriegstädter-Straße von der Lauch-  
städter-Gauffsee bis zur Merseburg-Knapen-  
dorfer-Furugrenze und auf dem Communi-  
cationswege von der Lauchstädter-Gauffsee  
nach der Kriegstädter-Straße;
- c) auf der Merseburg-Globigtauer-Straße von  
der Commun-Riesgrube bis zur Grenze der  
Merseburger Flur;
- d) auf der Merseburg-Gauja-Bscherbener-Straße  
bis zur Merseburger Flurgrenze;
- e) auf der Weißenseker-Gauffsee;
- f) auf der Merseburg-Köschener-Straße und  
dem Aulandtsplage,

hoff

**Mittwoch, den 28. d. Mts. Vorm.**

10<sup>1/2</sup> Uhr

in unserem Communalbüreau öffentlich an den  
Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlichhaber erjuden wir, sich in diesem  
Termin pünktlich einzufinden. Die Bedingungen  
der Verpachtung werden im Termine bekannt  
gemacht, können aber vorher in den gewöhnlichen  
Dienststunden im Communalbüreau eingesehen  
werden.

Merseburg, den 21. Mai 1884.

**Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.**  
(93) Schwidert.

### Redaktioneller Theil.

#### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 26. Mai.  
Das Befinden des Kaisers hat ihm erfreulicher-  
weise gestattet, alle seine Geschäfte wieder auf-  
zunehmen. Das Pfingstfest wird der Kaiser für  
Schloß Babelsberg zubringen. Unter solchen  
Umständen sind die Dispositionen für die Reise  
nach Genua bereits festgelegt. Die Abreise wird  
dannach Dienstag den 10. Juni Abends erfolgen.  
Die Grundsteinlegung des neuen Reichstagspa-  
lastes findet am Montag den 9. Juni statt und  
es ist demzufolge anzunehmen, daß der Wieder-  
beginn der Reichstagsarbeiten auf Dienstag, den  
10. Juni, anberaumt werden wird. Den Mit-  
gliedern ist dadurch ermöglicht, sich an dem feier-  
lichen Akt zu beteiligen. Das Programm,  
welches schon seit längerer Zeit festgelegt war,  
lehnt sich im Großen und Ganzen an ähnliche  
Ceremonien an. Der Festplatz wird in imponi-  
render Weise ausgeschmückt, für den Kaiser, den  
Hof, die höchsten Reichsbeamten, den Bundesrath  
u. wird ein besonderes Zelt errichtet, die Mit-  
glieder des Reichstages, welche selbstverständlich  
im Vordergrunde stehen, versammeln sich auf  
einer besonderen Tribüne. Es ist auf allerhöchste  
Weisung Sorge dafür getragen, daß das Reich  
als solches und die einzelnen Bundesstaaten bei  
der Feier angemessen vertreten sind.

— Das „deutsche Tagebl.“ schrieb, es würde neu-  
erdings als zweifelhaft angesehen, daß Fürst Bis-  
marck aus dem preussischen Staatsministerium  
gänzlich ausscheiden sollte; man glaube vielmehr,  
daß er Ministerpräsident auch fernherhin bleiben  
und nur das Portefeuille des Handels und Aus-  
wärtigen für Preußen abgeben werde. Die „Nat.  
Ztg.“ bemerkt dazu: Nichtig ist jedenfalls, daß  
der Kanzler die Zustimmung des Kaisers zu den  
Einzelheiten seines Planes noch nicht gefunden  
hat. Namentlich gilt die Frage des Vorfizes  
im Staatsrath und die Ordnung des Verhält-  
nisses zwischen Staatsrath und Staatsministerium  
als noch nicht geregelt. Ein Aufgeben des Planes  
von Seiten Fürst Bismarcks ist indessen wenig  
wahrscheinlich, wenn auch eine Verschiebung der  
Ausführung vorliegt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sucht sich jetzt fast  
Tag für Tag die Centrumpartei zum Object  
ihrer Leitartikel aus. Am Sonntag spricht sie  
sich über das wenig ergebnisse Resultat der  
Landtagsession aus und schließt mit folgenden,  
auch die Wünsche des Reichskanzlers sehr deut-  
lich offenbaren Worten: „Was an wichtigeren  
Gesetzen in dieser Session zu Stande gebracht  
ist, wir erinnern an die Kreis-Provinzialordnung  
für Hannover und an die neuen Eisenbahnver-  
staatlichungen, ist vornehmlich durch eine konser-  
vativ-nationalliberale Majorität zu Stande ge-  
kommen; was gecheitert ist, dafür hatte sich  
das Centrum besonders „interessirt.“

**Belgien.** Der König und die Königin der  
Niederlande sind Freitag Vormittag nach herz-  
lichem Abschied von der königlichen Familie von  
Brüssel nach dem Haag zurückgekehrt.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Gerücht von  
einer Reise des Kaisers von Oesterreich nach  
Turin ist unbegründet.

— Nächste Woche erfolgt der Schluß beider  
Häuser des österreichischen Reichsrathes.

**Frankreich.** Das große Ereigniß in Paris  
ist die Thronrede, daß Prinz Victor Napoleon,  
der bekanntlich zu ultramontanen Gesinnungen  
hinneigt, daß Haus seines Vaters, des Prinzen  
Jerôme verlassen hat. Alle Plätter beschäftigen  
sich damit, obwohl sie davon keine unmittelbaren  
politischen Folgen erwarten. Prinz Victor hatte  
am Sonnabend seine neue Wohnung zwar noch  
nicht bezogen, doch hatten sich, dem „Figaro“  
zufolge, an diesem Tage bereits zahlreiche An-  
hänger in einem beim Concierge ausliegenden  
Register eingeschrieben. Wie daselbe Blatt weiter  
erzählt, hat Prinz Victor selbst einem Freunde  
gegenüber erklärt, daß die Politik mit seinem  
Wohnungswechsel nicht das Geringste zu thun  
habe und daß er seinem Vater in keiner Weise  
entgegengetreten werde; doch weiß man, daß der  
junge Prinz von seinem Vater schon seit lange  
sehr schroff behandelt und allmählich der väter-  
lichen Zucht müde geworden ist.

— In der Deputirtenkammer ist der bekannte  
Gesekentwurf betr. Abänderung der Verfassung  
(Reform des Senats) eingebracht. Daß er hier  
durchgeht, ist keine Frage.

**Großbritannien.** In Sachen der Con-  
ferenz liegt nichts Neues vor. Alle Tage wird  
auf eine Einigung mit Frankreich gehofft und  
am nächsten Morgen sieht's noch genau ebenso  
unentschieden wie früher aus.

— Das Unterhaus beschäftigt sich noch mit  
der Verathung des Wahlreformgesetzes. Die  
Annahme ist aber sicher.

**Rumänien.** Aus Buzarest wird gemeldet:  
Zur Feier des Jahrestages der Krönung des  
Königs erfolgte am Freitag nach dem Gottes-  
dienste in den Kirchen die Weihe der den Truppen  
neu verliehenen Fahnen. Nachmittags fand  
großer Empfang statt. Die Häuser waren fest-  
lich geschmückt, für Abend war eine Illumination  
vorbereitet.

**Serbien.** Die serbische Stupfchina beschloß einen Absehtwurf auf die Thronrede, in welcher der letztere voll zugestimmt wird. Am Donnerstag hat dieselbe ihre Ausschüsse gewählt, die sämtlich regierungsfreundlich, wie die Majorität der Volksvertretung selbst, sind.

**Ägypten.** Mit den lang und breit angelegten Expeditionen nach dem Sudan war es wieder einmal nichts. Ein Londoner Telegramm vom Donnerstag erklärt kurz und bündig, es sei noch keine Entscheidung getroffen; es liege aber im Kriegsministerium ein Plan zur Ervägung vor. — Bei Suakin seien die Aufständischen ihre Raubzüge fort. Die Stadt zu verlassen ist kaum möglich.

### Prinz Wilhelm in Rußland.

Prinz Wilhelm weilte seit Freitag früh in dem alten Moskau und hat sich auch dort allseitig der ehrenvollsten Aufnahme zu erfreuen. Der Prinz besichtigt die Merkwürdigkeiten der russischen Krönungsstadt sehr eingehend und wird am 28. d. M. von dort über Warschau wieder in Berlin eintreffen. Der Begleitung des Prinzen sind hohe Beden verlichen: Graf Wadberg er hielt die Insignien des St. Annenordens in Brillanten, Hofmarschall von Liebenau den Stanislaus-Orden 2. Klasse mit dem Stern, Hauptmann von Kroygl den Stanislaus-Orden 2. Klasse, Hauptmann von Bülow den Wladimir-Orden vierter Klasse.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 26. Mai 1884.

1. Die Festwoche ist angebrochen und mit den Zurüstungen für Pfingsten darf da nicht lang mehr gesäumt werden. Und um wie vielerlei giebt's noch zu sorgen, von dem sich manch' Anderer gar nichts träumen läßt? Nehmen wir z. B. nur den schlimmsten Fall, daß Schneider oder Modistin bei der ängstlichen Frage: „Auch ganz gewiß zu Pfingsten fertig?“, bedenklich die Achseln zuckt. Versprochen haben sie's, — aber „man kann sich doch nicht zerreiß'n!“, das ist die letzte Entschuldigung, und dagegen giebt es allerdings keinen Widerspruch mehr. Daß der neue Rock, Hut oder das moderne Sommerkleid fertig gemacht wird, ja das kann man verlangen, aber zerreiß'n? Da hört die Gemüthlichkeit auf. Nun, es wird nicht so schlimm und in aller allerletzter Stunde noch Alles fertig werden! Zu den Vorbereitungen zu Pfingsten gehört aber auch der Waichenschmid, und darnach muß sich jeder rechtschaffene Hausvater bei Zeiten umsehen. Woher stammt die Sitte? Von den Juden, die Pfingsten als Dankfest für die glücklich vollendete Ernte schon feierten, ist auf die Christen der Brauch übergegangen, Fenster und Häuser u. s. w. mit Blumen und grünen Zweigen zu schmücken. In den Zimmern steckt man hinter die Bilder an die Wand, hinter die Wäbel und Spiegel Bir-

tenlaub und Kalms; bunte Bänder und vergoldete Eier werden oft damit verbunden, wie es z. B. im Oldenburgischen geschieht. Die Pfingstmaien, die in Ställen zum Schutze des Viehs, vor dem Haufe Reinegezogener oder der Geliebten zum Zeichen der Zuneigung angebracht werden, sind in Deutschland noch in den meisten Gegenden üblich. Nach dem Glauben der Wenden in der Lausitz sollen die Reiser von den so in die Kirche gebrachten Vinken bei der Kindererziehung recht gute Dienste thun. Der Ursprung dieser Sitte der Pfingstmaien kann übrigens ebenso in den Majumis oder Spielen zu Ehren der Göttin Maja gefunden werden, als in der Stelle Psalm 118,27 (Schmücket das Fest mit Maian bis an die Hörner des Altar's), wie in der Jahreszeit begründet sein.

\* Wir meldeten in voriger Nr., daß in Erfurt dieser Tage der General der Infanterie z. D. Ludwig von Rothmaler gestorben ist. Es wird allgemein interessieren zu erfahren, daß der Verstorbene der einzige deutsche General der Gegenwart war, welcher wirklich von der Pike auf gedient hat. 1814 geboren, trat er 1830 bei der Schul-Abtheilung des Lehr-Infanterie-Bataillons als Gemeiner ein. Er kam dann als Gefreiter zum Infanterieregiment Nr. 26, und wurde hier 1833 Unteroffizier. Sein ernstes Streben, sich fortzubilden, seine Fähigkeiten und sein Fleiß erregten die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten, welche ihn zu dem Verjude, das Fähnrichexamen abzulegen, ernannten. 1834 wurde er Postexpeditionsführer, 1835 Secondelieutenant, nahm an dem Feldzuge in Baden Theil und wurde nach Beendigung desselben als Premierlieutenant zum Infanterie-Regiment Nr. 24 versetzt. 1853 wurde er Hauptmann, 1858 Major, 1863 Oberstlieutenant, 1866 Oberst und Regimentskommandeur. 1870/71 befehligte er die 11. Infanterie-Brigade, wurde zum Generalmajor ernannt und bei Araz leicht verwundet. Zuletzt wurde er Commandeur der 8. Division in Erfurt und wurde in dieser Eigenschaft Generalleutenant. In Folge einer längeren Krankheit hat er um seinen Abschied und erhielt denselben unter Ernennung zum General der Infanterie.

† Herr Bürgermeister a. D. Seffner feierte am Sonnabend sein 50jähriges Bürgerjubiläum, zu welchem Tage ihm von Seiten der städtischen Behörden und verschiedener Vereine die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden.

† Die diesjährige Opernsaison im „Liwoli“ beginnt, wie uns der Besitzer des Locals, Herr Lange mittheilt, am 8. Juni, 8 Tage nach Pfingsten.

† Aus Anlaß des bevorstehenden Pfingstfestes wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß auf den sächsischen Staatsbahnen die am Sonnabend, 31. Mai, sowie an den beiden Pfingstfeiertagen gelösten

Tagesbillete Gültigkeit bis mit Freitag, 6. Juni, erhalten. Es ist dies für die am Sonnabend gelösten Billetes eine sechsentägige, für die an dem ersten Feiertage gelösten Billetes eine fünfentägige Gültigkeit.

\* Heute Morgen wurde mit dem Abbruch der Frohnfeste am Altenburger Schulplatz hier selbst begonnen.

\* Es wird vielen unserer Leser noch erinnerlich sein, daß am 8. October v. J. eine Studentenpaukerie im „Feldschlößchen“ stattfand, wobei die Polizei Gelegenheit nahm einzuschreiten. Heute Morgen stand nun vor der Halle'schen Strafkammer diese Affaire zur Verhandlung und wurden dabei, wie uns jedoch mitgetheilt wird, der Wirth des „Feldschlößchen“ zu 23 Tagen Festungshaft und die bei der Paukerie direct theilhaftig gewesen 6 Studenten mit je drei Monaten Festung und Tragung der Kosten bestraft.

\* Die in voriger Woche mit so großer Heftigkeit aufgetretenen Gewitter haben, wie uns von mehreren Seiten berichtet wird, vielfache Beschädigungen von Telegraphenleitungen verursacht, da eines theils durch den Sturm die Leitungen häufig verschlungen oder zerrissen, anderentheils auch Telegraphenstangen durch Blitzschlag zerschmettert worden sind. Die Kaiserliche Postverwaltung hat vollauf zu thun, die Schäden wieder zu beseitigen.

\* Unternimmt man jetzt einen Gang durch die Felder, so macht es Freude, die Saaten in so gutem Stand zu sehen. Der Winterroggen hat im Durchschnitt einen üppigen Wuchs, ebenso der Hafer, und der Sommerroggen zeigt ein fettes Grün auf den Höhenfeldern, während er auf den Auenfeldern fast noch besser ausbleibt; Weizen, Gerste, Hafer, Wicken, auch mitunter Erbsen und der kräftige Raps: dies alles bietet ein wechselvolles, buntes Bild, voll der schönsten Hoffnungen. Die Weizen versprechen auch für dies Jahr eine gute Ernte.

\* Das Gericht, nach welchem Prinz Wilhelm das 1. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 26 als Commandeur erhalten sollte, wird jetzt in militärischen Kreisen dahin berichtet, daß es der Erbprinz von Sachsen-Meinungen sei, welcher nach seiner Rückkehr aus Griechenland zum Commandeur des genannten Regiments ernannt werden dürfte.

\*† Am zweiten Pfingstfeiertage wird auf den Kriebitzschen Montanwerken zu Weba bei Weichenfels unter entsprechender Feierlichkeit die von Herrn Schaper in Berlin modellirte und in Kunstguß ausgeführte Büste des verstorbenen Herrn Kommerzienrath Kriebitz aufgestellt und enthüllt werden. An dieser Feierlichkeit werden sämtliche Familienglieder und Beamte, sowie auf den Werken beschäftigte Leute theilnehmen.

Weichenfels, 21. Mai. Ueber die Augenkrankheit, welche unter den Schülern herrscht, wird Folgendes mitgetheilt. Nachdem sich bei

[10.]

### Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

[Nachdruck verboten.]

Dann zog sich Erna auf einige Augenblicke zurück, um ihre Toilette zu wechseln, während der Graf in einem Salon langjam auf- und niedererschreitend, die Rückkehr erwartete. Er war entschieden in der besten Laune; fraglich war es nur, was dieselbe so günstig beeinflusst.

„Was willst Du, Jean,“ fragte er, als er plötzlich den devot sich verneigenden Diener, dem der Aergers über die Scene im Theater noch anzusehen war, in der Thüröffnung erblickte. Jean verbeugte sich abermals. Er war auf spezielle Empfehlung des Grafen in den Dienst der Sängerin getreten, und hatte zu seinen Dienstobligationen von Erich Hochfeld noch den ganz besonderen Auftrag erhalten, genau auf Alles zu achten, was Erna umgibt.

„Was giebt's also?“ fragte er nochmals.

Jean berichtete mit gedämpfter Stimme über das Vorkommniß am Theater, erwähnte seine eigene Betheiligung nur leicht, legte aber den Hauptnachdruck darauf, daß das gnädige Fräulein sich für das Mädchen, das sehr fremdartig ausschauete, im höchsten Grade zu interessieren scheine und sie daher auch auf den nächsten Tag zu sich eingeladen habe.

Graf Erich horchte hoch auf! Er kannte Erna zu genau, als daß er hätte glauben sollen,

sie habe nur unter dem Eindruck einer flüchtigen Laune gehandelt. Er wußte, daß die Sängerin nur nach reiflicher Prüfung, wenn auch oft sehr schnell, handelte, aber nie geschah es ohne Vorbedacht und ohne bestimmte Absicht. Es kam ihm daher überaus merkwürdig vor, daß sie, die erste Künstlerin an dem vornehmen Theater, eine unscheinbare Statistin mit solcher Zuverlässigkeit behandelt und mit einer Einladung beehrt haben sollte. Gutmüthigkeit allein war sicher nicht die Ursache.

„Hast Du den Namen des jungen Mädchens nicht vernommen?“ fragte er deshalb.

„Gewiß, Herr Graf. Paula Taroni nannte sie sich selber!“

„Eine dunkeläugige, schwarzköpfige, schlankgewachsene Figur?“ lautete Hochfelds überraschte Frage.

Jean verneigte sich bejahend. Während dessen suchte es wie ein Blitz über sein Gesicht!

Er war erstaunt, daß der Graf jene „schlagfertige“ Person kannte, und beschloß bei sich selber, genau aufzupassen. Vielleicht konnte ihm großer Nutzen daraus entstehen.

Erich Hochfeld schritt mehrere Male im Zimmer auf und ab. Da vernahm sein feines Ohr das Rauschen von Damengewändern; er winkte Jean und dieser verschwand sofort. Als Erna in den Salon trat, war er ganz der artige zuvorkommende Cavalier gegenüber der einfach

gekleideten, aber dadurch um so anmutiger erscheinenden Sängerin.

Erna Wildenberg trug ein mattsblaues Hausgewand, mit gleichfarbigem Schleifen geziert. Ihre vollen Haare waren gelöst und hingen in reichen Wellen über den Nacken herab. Den Schmuck, den sie bei der Ankunft getragen, hatte sie abgelegt, allein am Halse erglänzte eine kostbare Broche. Sie reichte dem Grafen mit lebenswirdigem Lächeln die Hand, der einen Kuß darauf drückte. Erna erröthete leicht.

„Ich heiße Sie heute, wie immer, willkommen, Erich. Darf ich aber wiederholt eine Bitte an Sie richten, so unterlassen Sie den Handkuß. Es soll ein Zeichen der Galanterie sein, aber ich kann, aufrichtig gesprochen, die Herren nicht ausstehen, die keine besseren Mittel besitzen, sich angenehm zu machen und Ihren Werth zu zeigen!“

Hochfeld erfaßte beide Hände des schönen Weibes und legte sie auf sein Herz.

„Erna“, flüsterte er, sie tief mit seinen klaren und schönen Augen anschauend und er sah, daß dieser Blick seinen Eindruck nicht verfehlte. — — —

Hochfeld war ein schöner, obgleich nicht mehr junger Mann. Aber mit seinen 38 Jahren war er das Bild einer kräftigen, klüßlichen Mannesgestalt, wie sie vollkommener nicht gedacht werden konnte. (Fortf. folgt.)

6. die eine u ch plaz er- eine hem- abm- der Ber- eben- zu ferei drei öfer uns fache e n- durch ngen oben- erden welligen. ur ch naten ngen benjo ein d er sieht; unter bietet der echen Helm ment wird thigt, Me i aus nnten o auf u bei die und benei erden jowie nmen. ge n- rcht; h bei r er- Haus- zyre nchen und, e ab- bare bens- arauf nmen, e an dkuß. aber nicht sich zu öhnen laren sah, ver- mehr mar nnes- erden (gt.)

der am 17. huj. vorgenommenen ärztlichen Untersuchung von den 126 Böglingen des hiesigen Seminars nur 13 als noch augenkrank herausgestellt hatten, und von den 304 Kindern der Lebringschule nur 28 krank waren, hat der Unterrichtsbetrieb in der Anstalt am 19. huj. wieder in vollem Umfange aufgenommen werden können. Ebenso hat der Unterricht im Progymnasium heute wieder begonnen, und auch in der Stadtschule gehen die unliebsamen Ferien heute zu Ende. Böslich erloschen ist freilich die Augen-Epidemie noch nicht. — Ein belagertes werther Unglücksfall hat sich gestern Dienstag Abend in der Maschinenfabrik und Eisengießerei der Herren Hobdick und Röhre hier selbst ereignet. Der verheiratete Schlosser Wilhelm Wendhaus war zur gedachten Zeit an der Bohrmaschine beschäftigt, als eine schon seit längerer Zeit über seinem Arbeitsstande lagernde, mehrere Centner schwere Eisenchiene wahrscheinlich in Folge einer Erschütterung plötzlich herab fiel. Der v. Wendhaus wurde von der Chiene so unglücklich getroffen und zu Boden geschleudert, daß er außer anderen Verletzungen namentlich einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Der Verunglückte mußte sofort nach der Klinik in Halle transportiert werden.

**\*\* Das Comité für die Lutherfestspiele in Jena wird außer der für 6. Juni angekindigten Schluß-Vorstellung noch eine Vorstellung und zwar am 7. Juni veranstalten. Ein Umtausch oder Zurücknahme der für den 6. Juni gelassenen Billets findet jedoch nicht statt, und haben solche am 7. keine Gültigkeit. — Auch für den 7. übernimmt die Expedition des Kreisblattes Bestellungen und speisenfreie Beforgung von Billets.**

**Northausen, 19. Mai.** Ein unterirdischer Mönchsgang wurde bei Abbruch des alten Gymnasiums (Predigerwändelklosters) am Freitag entdeckt. Derselbe führte vom Keller des Klosters in östlicher Richtung fort und war sehr gut ausgemauert. Einige beherzte Schüler sind in ihm fortgewandert, bis sie in einen anderen mit Fässern gefüllten Keller kamen, wo der Mönchsgang endete. Jedenfalls ist das andere Haus, dem der Keller angehört, ein Besitzthum des Klosters gewesen und es ist der Mönchsgang von den Mönchen deshalb angelegt worden, um in bösen Zeiten unvernunft aus dem Kloster entfliehen zu können.

**Sangerhausen, 18. Mai.** Heute Vormittag 10 Uhr 32 Minuten langten mit dem von Erfurt kommenden Zuge ca. 200 Brieftauben in der verschiedensten Färbung auf hiesigem Bahnhof an. Dieselben wurden um 11 Uhr in Gegenwart vieler Zuschauer aus ihren Behältern gelassen, stiegen zunächst in die Luft, schwärmten noch einige Zeit über unserer Stadt und flogen dann in der Richtung nach Erfurt davon. Vor einiger Zeit wurden dieselben Tauben bei Hebrungen losgelassen und legten die Entfernung von da bis Erfurt in 36—38 Minuten zurück.

**Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.]**  
Leipzig, 24. Mai. 150 000 M. auf Nr. 32238, 15 000 M. auf Nr. 55825, 3000 M. auf Nr. 32653 35472  
9293 41373 72357 1442 77353 16615 52216 92923  
26109 60153 80202 96772 98785 53391 58234 60462  
94122 31903 27534 15944 84343 55176 14315 85427  
94606 96366 16852 93844 77445 96557 27805 92592  
98410 84983 69709 12448 26828 94222 91548 27736

**Unglücksfälle und Verbrechen.**  
† Ueber die Uebersen erregende Verhaftung des Besitzers der „Neuen Welt“

in Gleiwitz wird den „Börl. Nachr.“ geschrieben: Gyllner, ein sehr jähzorniger Mann, erschöß vor 13 Jahren auf der Wildbühne im Streite seinen Knecht. Nach vollbrachter Mordthat verzerrte er die Leiche und gab an, der Knecht sei nach Polen ausgewandert. Ein zweiter Knecht hatte die That jedoch gesehen. Bei einem Bank zwischen Herrn und Knecht, drohte letzterer mit Anzeige. Am selben Tage erschöß Gyllner den Aemsten und scharte ihn ein. Auch hierbei war aber der Mörder beobachtet und zwar von seinem achtjährigen Sohne. Derselbe erzählte es andern Tages seiner Mutter, und G. und ein Dienstmädchen, die in einem Nebenzimmer weilten, hörten das. Tags darauf war der arme Junge eine Leiche, das Scheusal von Vater hatte ihm Gift gegeben. Der Arzt konstatierte als Todesursache Nervenbräune. Der Mörder unterhielt schon zu dieser Zeit mit der vorgenannten Dienstmagd ein unerlaubtes Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb; vor 8 Jahren gab sie einem Kinde das Leben und auch dieses wurde von Gyllner vergiftet. Die Mutter war Witwifrauen der That. Die ganze Reihe von Verbrechen ist nun durch Denunziation des Dienstmädchens ans Tageslicht gekommen. Dieselbe wollte sich jetzt verheirathen und erbat von Gyllner 900 Mark, der aber sehr geizig ist und das Geld verweigerte. Aus Rache ging das Frauenzimmer zur Polizei und zeigte Alles an. Die Aufregung in der ganzen Gegend ist eine ungeheure; der Verhaftete benimmt sich vollständig ruhig. Dem Manne sind in den letzten 10 Jahren sämtliche Kinder, sechs an der Zahl, gestorben. Man möchte fast an ein Verhängniß glauben.

**Bermischtes.**  
\* In dem Befinden des erkrankten Königs von Württemberg ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Derselbe wird voraussichtlich bald das Zimmer wieder verlassen können.  
\* Feldmarschall Graf Moltke weilt gegenwärtig auf seinem Gute Kreisau (Schlesien.)  
\* Das Befinden der Fürstin Wisniewska hat sich soweit gebessert, daß dieselbe eine Ausfahrt unternehmen konnte, und dem Vernehmen nach ihrem Gemahl in den nächsten Tagen nach Friedrichsruhe folgen wird. Der Kanzler wird erst zur Wiedereröffnung des Reichstages in Berlin zurück erwartet.  
\* Am Morgen des Himmelfahrtstages versuchten mehrere Tausend Sozialdemokraten in der Jungfernhaide bei Berlin eine Versammlung abzuhalten. Die Polizei war jedoch zur rechten Zeit zur Stelle und trieb die Versammelten auseinander. Verschiedene Verhaftungen sollen vorgenommen sein.  
\* Der Begünstigung, mit welcher die Reichsregierung die Forderung von 135 000 Mark zu Belohnungen an die Mitglieder der Cholera-Kommission begleitet, entnehmen wir Folgendes:  
„Es gelang der ausopfenden Thätigkeit der Kommission, Schritt für Schritt weiter vorzudringen und der medizinischen Wissenschaft, die sich der Cholera gegenüber bisher als machtlos erwiesen hatte, die Wege zur erfolgreichen Bekämpfung dieser Seuche zu ebener. Dies werthvolle Ergebnis wird über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus als ein glänzendes Zeugnis von der Ausdauer und Grundsichtigkeit deutscher wissenschaftlicher Forschung angesehen. Es fordert dazu auf, den Männern, deren Arbeit und deren opferbereitem Muthe diese großartige Förderung der Wissenschaft und der Gesundheitspflege zu danken ist, eine Belohnung dafür zu gewähren, daß sie ohne Rücksicht auf eigene Lebensgefahr dem im vorigen Jahre an sie ergangenen Rufe entschlössen Folge geleistet und die ihnen gestellte Aufgabe mit unermüdbarer Hingebung gelöst haben. Für den vorliegenden Fall empfiehlt es sich aber besonders,

eine Geldbewerzung in Aussicht zu nehmen. Ein mit großen körperlichen und geistigen Anstrengungen verknüpfter Exponenent hat in der Regel verhängnisvolle Folgen für die Gesundheit, welche erst nach Jahren sichtbar werden und für deren Eintritt eine frühe und verhältnismäßig sorgfältige Pension weder den Betroffenen selbst, noch seinen Hinterbliebenen eine angemessene Entschädigung gewähren kann. Es scheint daher angemessen, den Mitgliedern der Kommission als Anerkennung für ihre Leistungen und um ihre Zukunft sorgloser zu gestalten, Gratifikationen zuzubilligen.“  
\* Aus Warschau wird eine Besserung im Befinden des schwer erkrankten General Gurko gemeldet.

\* Der wegen Landesverrats verurtheilte Gentich ist bereits in das Zuchthaus zu Halle a. S. übergeführt. Kravoski's Vertheidiger hat mit Rücksicht auf K.'s Gesundheitszustand gebeten, demselben die Festung Königstein als Ort seiner Strafverbüßung anzuweisen.  
\* In Solingen haben die sozialistischen Wähler ihrem Abgeordneten, Rittershausen, der bekanntlich aus der Partei ausgeschieden ist, ein volles Vertrauensvotum dargebracht und werden ihn wieder zum Kandidaten für die nächsten Wahlen in Aussicht nehmen.

**Theater in Leipzig.**  
Dienstag, 27. Mai. Neue: Viel Lärm um Nichts. Lustspiel in 3 Acten von Shakspeare. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl von Holtei. — Abends: Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn Alexander Strarbi vom K. K. priv. Theater a. d. Wien in Wien und des Frä. Amelie Wera, vom Königl. Theater am Gartnerplatz in München. Zum letzten Male: Die Jungfrau von Beloeille. Operette in 3 Acten nach Paul de Kock's gleichnamigen Roman von F. Zell und Richard Genet. Musik von Carl Willförder.  
Neue: Mittwoch: Fidesio. Fr. Luger, vorleszte Gastrolle. — Donnerstag: Schalkbröden. — Freitag: Vor hundert Jahren. — Sonnabend: Letztes Auftrieten der Fr. Luger. Aida.  
Abends: Mittwoch, 28. Mai. Geschlossen. — Donnerstag: Zum ersten Male: Das verwunschene Schloß. — Freitag: Das verwunschene Schloß. — Sonnabend: Geschlossen.

**Handels-Börse.**  
Fonds-Börse.  
Berlin, 24. Mai. 4% Preussische Consols 103,00  
Oberschlesische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,00  
Main-Industrie-Actien Stamm-Actien 108,75. 4% Ungar. Goldrente 76,50. 4% Russische Anleihe von 1880 75,90  
Decker-Aktien Staatsbahn 530,00 Decker. Credit-Actien 517,50. Lebm: fest.

**Produkten-Börse.**  
Berlin, 24. Mai Weizen (gelber) Mai-Juni 171,20  
Sept.-Okt. 176,20 matt. — Roggen Mai-Juni 146,50  
Juni-Juli 146,00. Sept.-Okt. 144,75 matt. — Gerste  
c. 135—200. — Hafer Mai-Juni 140,00 — Spiritus loco  
50,00 Mai-Juni 50,10 Aug.-Sept. 51,50 fest. — Rübsöl  
loco 56,00, Mai-Juni 54,00. Sept.-Okt. 54,20 M.  
Magdeburg, 24. Mai. Rand-Weizen 180—185 M.,  
glatter engl. Weizen 172—178 M., Rand-Weizen  
163—168 M., Roggen 144—153 M., Gerstlinter  
140—156 M. per 1000 Kilo — Kartoffelpir. per  
10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 49,50—50,00 M.  
Leipzig, 24. Mai. Weizen ruhig, per 1000 kg  
netto loc. hief. 183—190 M. bez., fremder 170—207 M. bez.,  
Br. — Roggen unver, p. 1000 kg netto loco hief. 150  
bis 158 M. bez., fremder 150—155 M. bez. Br. —  
Gerste per 1000 kg netto loco hiefige 170—180  
M. bez. Br., geringe 140—155 M. bez. — Hafer per  
1000 kg netto loco hiefiger 150—160 M. bz. Br., russischer  
148—155 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco  
amerik. u. Donau 135 M. bez. — Rübsöl bez., per  
1000 kg netto loco 56,50 M. Br., per Mai-Juni 56,50 M.  
Br. — Spiritus nicht, per 10,000 Liter-Procent loco  
ohne Faß 49,80 M. Ob.

**Merxberg, 24. Mai.** Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferle n varrierte in der Woche vom 18. bis 24. Mai zwischen 7,50—12,00 M. pro Stück.  
Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merxberg.

**Klagen aus dem Publikum**  
werden häufig laut, das es nicht genau informiert sei, wie die neuerdings überall mit ungetheiltem Beifall gegen Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, überhaupt Verdauungsstörungen, in Anwendung gekommenen ächten Apotheker **N. Brandt's** Schweierpillen verpackt sein müssen. Damit nun Jeder-mann in der Lage sei, das ächte Präparat sicher zu beurtheilen, wird bemerkt, daß dasselbe nur in, durch einen Streifen verschlossenen, Blechdosen, welche ein Etiquett, das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug Apotheker N. Brandt's tragen, verpackt wird. Alle anders aussehende Fabrikate sind unächt und zurückzuweisen. Erhältlich à Schachtel Mark 1 in den Apotheken.

**Buckerfässer, Soda- und Firnisfässer** kauft die **Kupffabrik in Weiskensfeld.**

**Cardpannen** mit durchstept. Tuch-sohlen u. mit Leder-aufzuge f. Frauen-Damen 3/4 M., mit holzengelagerten festen Tuchsohlen, für Frauen-Damen 5/4 M., mit holzengelagerten festen Tuchsohlen für Frauen a. Cardschuh) Dutzend 11 Mark. Bei grosser Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

**Touristen-, Turner- und Schützen-Hüte**  
sowie alle Neuheiten der Saison in Filz-, Stoff-, Hauf-, Stroh-, Manilla- und Leinwänden und Mützen bringen bei größter Auswahl und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**J. G. Knauth & Sohn,**  
Gutenplan 8.

## Licitation.

Die Lieferung und Anfuhr der pro 1884 zur Neupflasterung des von der Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee hinter dem Hospitalgarten zu Merseburg nach Meuschau führenden Communicationsweges erforderlichen Materialien:

300 cbm Pflastersteine am Bahnhof Merseburg nach der Verwendungsstelle (Anfuhr),

780 ffd. m Hochbordstein am Saalauer bei Meuschau eben dahin (Anfuhr),

1170 cbm scharfen Pflasterand (Lieferung und Anfuhr),  
soll **Sonnabend den 31. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr**, im **Voble'schen Gasthause zu Meuschau** an den Mindestfordernden unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.  
Meuschau, den 26. Mai 1884.

Der Orts-Vorstand.

## Licitation.

Die Ausführung der Maurerarbeit an der Pfarre zu Creppau soll in öffentlicher Licitation vergeben werden und ist hiefür Termin auf **Donnerstag den 29. Mai cr., Vorm. 11 Uhr**, im **Gasthof daselbst** anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Creppau, den 22. Mai 1884.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

## Collenbeyer Rittergutswiesen-Verpachtung

betreffend.  
Die **zum 4. P. M.** anberaumte Verpachtung von ca. 80 Morgen Collenbeyer Rittergutswiesen wird hiermit **aufgehoben** und auf **Freitag den 30. Mai cr., Nachm. 2 Uhr**, verlegt.  
Merseburg, den 19. Mai 1884.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

## Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Göhren-Zweimen beabsichtigt ihre diesjährigen Süß- und Sauerkirschen **am 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr**, in dem **Gasthause zu Zweimen** an den Bestbietenden zu verpachten. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Zweimen, den 25. Mai 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher Westphal.

## Kirschen-Verpachtung.

**Donnerstag den 29. Mai, Nachm. 2 Uhr**, soll die Kirschnutzung der Gemeinde Corbetta bei Delitz a. B. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.  
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Corbetta, den 23. Mai 1884.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Kirchchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Kriegsdorf soll **Freitag den 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr**, in der **Schenke zu Kriegsdorf** meistbietend verpachtet werden. Bedingung im Termine.  
Kriegsdorf, den 26. Mai 1884.

Der Orts-Vorstand.

Auch wird daselbst vom 1. Juli ab ein **Nachwächter** gesucht.

## Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung auf der in Meuschauer Aue belegenen **Agendorfer Gemeindewiesen** soll

**Mittwoch den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr**, im **Gasthause hieselbst** meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auch soll bei Gelegenheit obiger Verpachtung die **Kirchewiese** mit verpachtet werden.

Der Kirchen-Mendant.

## Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen Wiesen, ca. 15 Morgen, sollen **Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr**,

im **Orts-Gasthause** an den Meistbietenden auf 1 Jahr öffentlich verpachtet werden.

Collenbey, den 23. Mai 1884.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

## Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörige Wiese von 2 Morgen 168 Ruthen, in **Köfener Fzür** belegen, soll

**Dienstag den 3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, in der **Hesselbarth'schen Schenkewirtschaft** hieselbst meistbietend verpachtet werden.

Meuschau, den 25. Mai 1884.

Der Kirchen-Mendant.

## Gall-Seife,

anwendbar zur kalten Wäsche, für farbige Stoffe jeden Gewebes empfiehlt **Gustav Lots.**

## Spiel-Karten

empfehlte deutsche und französische, nur bestes Fabrikat, **Gustav Lots.**

## Spizwegerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfiehlt **G. Schönberger.**

## Schlaffopha

Ein bequemes ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; zu erfragen beim Herrn **Lapezgerer König.**



Ein starker, guter, zweispänniger Reitwagen steht zu verkaufen in Meuschau. **N. Voble.**

## Drei Stück überhäblige Arbeitspferde

siehen zum Verkauf. **Rittergut Kößlich** bei Schkeuditz.



Ein Haus mit schönem Garten, in besser Lage der Stadt **Bernburg** gelegen, mit welchem ein Nebengeschäft mit jährlichem Einkommen von ca. 800 Mk. übernommen werden kann, ist sofort zu verkaufen. Preis 3500 Thlr. Anzahlung 1500 Thlr. Näheres zu erfragen in **Merseburg, Sallesche Str. Nr. 28.**

## Leunaer Str. Nr. 7.

Meinen daselbst belegenen **Speicher**, der sich seiner Lage und seiner durablen Bauart halber zu jedem **Fabriketablissement** eignet, will ich verpachten und bitte event. Reflectirende mir Gebote darauf zu machen.  
Gohlsis, den 19. Mai 1884.

**Joh. Frdr. Beerholdt.**

## Gross-Gold- u. Silber-Lotterie.

zur Wiederherstellung 1869 abgibt. Abteilrücke Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am 1. August 1884

## Haupttreffer 15000 Mk. Gold.

Los 3 1 M., 11 & 10 M., 2 Pf. u. 30 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) empf. Gen.-Ag. **A. Fahse, Wülheim (Ruhr)** u. **Cigarrenhdlg. v. Br. Hoffmann** hier.

## Frisch geräucherte Aale, Kieler Bücklinge

empfehlte **Paul Barth,** Markt 5.

## Unentgeltlichen Rath zur

rettung v. Trunf. mit u. ohne Wissen, erth. berecht. all. Hülfe such. **A. Vollmann,** Panfow b. Berlin, Florajstr. 30.

## Frische Flunders.

frischen geräucherten Aal, frische geräucherte Heringe, Speck-Bücklinge, frische Bratheringe, fließend fetten geräuch. Rheinlachs, feinsten Astrachaner Caviar, feinstes Provencèrol empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Ein herrschaftlicher Kutscher

findet Stellung bei **Julius Blancke.**

## Bohnenslangen und Erbsenreifer

suche zu kaufen. **W. Böttcher,** Handlungsgärtner, Globigkauerstr. 5 b.

## Zur Festbäckerei

empfehlte **prima Böllberger Weizenmehl** **Carl Adam,** Oberburgstr. 5.

## Sensen! Sensen!

Die beliebtesten schmalen **Stahlsensen**, sowie auch französische u. Steyermärker Fabrikat, empfiehlt in vorzüglicher Qualität jedes Stück unter Garantie.

**Albert Bohrmann,** Hofmarkt Nr. 6.

## Corbetta bei Delitz a. B.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 3 Uhr ab

## Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet

**A. Schmidt,** Gastwirth.

Eine **Aufwartung** wird zum 1. Juni gesucht **Steinstr. Nr. 8.**

## Familien-Nachrichten.

**Dankfagung.** Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben guten Tochter, Gattin, Schwester u. Schwiegertochter der Frau

**Anna Fentsch** geb. Prenzler sagen unsern herzlichsten Dank. Corbetta Bahnhof und Neumark. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 12 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein guter, lieber Mann, unser theurer Vater, Bruder u. Schwager, der Bürger u. Bierverleger

**W. Sommer** in seinem 47. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, d. 26. Mai 1884.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 28., Nachm. 4 Uhr**, statt.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 $\frac{3}{4}$  Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unsere liebe kleine

**Elsa** im Alter von 11 Tagen. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet morgen früh 7 Uhr statt. Merseburg, den 26. Mai 1884.

**Oscar Krüger** und Frau.